

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Christian Friedrich Pressier, Christoph Theodosius Walther, Andreas Worm und Samuel Gottlieb Richtsteig.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Pressier, Christian Friedrich
Walther, Christoph Theodosius
Worm, Andreas
Richtsteig, Samuel Gottlieb
Francke, Gotthilf August**

Tarangambadi, 01.01.1731-31.12.1731

8. - 12. August 1731

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-176705

Anno 1731.
Aug.

Glaubens- und süßer Liebes-Gewinn: ja ist an
genusht Liebes-Opfer, da sie wohlzuthun und mit
gütlichen nicht vergiftet, gefallen Gott wohl,
und werden von ihm selbst genusht und aus
Gnade belohnt werden. Der Vater, den sie aus
gehorcht, wird durch göttlichen Drey eine sol-
che selige Frucht schaffen, die ihnen auf in die E-
wigkeit nachfolgen wird; da insesst verbannte Läm-
mer und Vögel, die sich zu dem Fischen und Bi-
schop ihres Vaters bekehren lassen, über das ihnen
von Gott durch seine Kinder und Knechte ver-
trautete Güte dem Lamm Gottes ein Loblied
ja anstimmen, und demselben dort dem göttlichen
Vater singend danken werden.

Am 8. Aug. ward alhier, wie in der Dänischen, also ^{Gedächtnis-Feier}
auf Malabarisch, Portugiesisch und Teutisch gehalten, ^{Zeit auf Fried. IV.}
da sind Gedächtnis-Feiern gehalten auch dem Tod
Ihro Königl. Maj. Friderici IV. glorwürdigsten an,
dankend. Und da das von demselben angewiesene
Lebensregeln-Verord. der Heyden, so viel sich dazu an-
sichere Untersuchungen ist, als auf und in beyen,
das angest: so haben wir insesst Gemeint wor-
den, die große Wohlthat, so ihnen Gott durch die
seu seinen gesalbten zeigt; aber wie wir
von der Barmsorgigkeit der beyden Könige in
Güte, Güte und Gerechtigkeit, (n) daß sie sonder-
lich sich beklagen, die Abgötterey unter ihrem
Volk abzuraffen, und den Dienst des wahren
Gottes anzurichten. Daraus ward ihnen auf ihre
Hilff hingewiesen, daß sie nach dem Ermangeln
sind so glorwürdigsten Könige, den Gott zum
Hilff seiner Kirche gebraucht, den Bündern von
dem Dreyen seinen Willen zu bekehren, und also
sich dem Tod zu folgen, und die Menge
der Bünder zu bekehren süß folget. Jac. 5, 20.

Am 12. Aug. wohnte ein junger Mann, Namens ^{Linus} ~~Linus~~ ⁱⁿ
Quos, der anno 1713. als ein Knabe von sechs Jahren ^{Festnachtsnam.}
in unserer Kirche getauft worden, und sich nun
in

(n) 2 Joh 32, 32. vergl. c. 31, 1. und c. 35, 26. vergl. c. 34, 4.

Anno 1731.
Aug.

in Jafnapatnam auf Ceylon aufhält und zur
der Kaiser, der Malabar, der Stadt mit bey.
Maister kam er zu ihm, und besuchte den kleinen
Cathedrum, steht noch ein Paar andere Häuser,
welche ihm sein gab, und ihn mit einer Unterma-
nung dimittirte. Hierbey kan man bemerken,
dass die Anzahl der noch am Leben stehenden Glie-
der unserer Stadt-Gemeine allzeit grösser ist,
als wir dieselbe jährlich nach Europa überschieben.
Denn wir sehen alldenn nur diejenigen, die
sich zur Hölle gegenwärtig sind, mit Übergelung
aller dort, die an anderen Orten sich auf-
halten, ob ihm schon manchmal derselben Name
und Wohnplatz bekannt ist.

Ein Gespräch
mit einem
Engländer.

Am 15. Aug. meldete der Cathedron, dass zuletzt
ein Hofmann in Tilleiali nicht ungenügend war,
das Wort Gottes zu hören: so möchte einer von
ihm zu ihm hinab kommen. So waren einige
fidele Leute, denen man, wegen ihrer Un-
wissenshaft und vielen Vorurtheilen gegen die Eu-
ropäer, sehr historice von ihrem Aukel altes,
zu dem Ende wir ihr Thaum bezeugen und ihren
Umgang suchen, Unterricht geben müßte. Darauf
wurde das Gespräch auf die Bekanntheit des
allgemeinen sündlichen Verderbens gewandt,
so, dass sie dabey auch auf ihr eige-
nes Gethue und bißherigen Verhalten ge-
sprachen. So: Damit sie das Böse nicht allein an-
sahen in der Welt, sondern auch zuhause
in sich selber sehen und erkennen möchten.
Dabey sagte man: ob ihr gleich wisst, dass ein
Gott ist, und dass die, so böse thun, das Böse
erleidig sind; geht ihr doch in eurer Thaum-
geiz ganz sicher dahin, als wenn kein Gott
wäre: oder stellt euch denselben als einen
solchen grossen Monarchen vor, der da doch
in der Ferne mit seinen Weibern Hof halt,
und sich von vielen Untergöttern, Priestern und
Musikanten auf indische Weise bedienen, und in-
dessen